https://www.bernerlandbote.ch/flipbook/ausgaben/2019/2019...

Austausch auf Augenhöhe – gar nicht so einfach

THUN • Immer mehr Gemeinden schaffen generationenübergreifende Projekte. Allen voran Thun. Dort gibt es «und» – das Generationentandem: Es steht für das gemeinsame Unterwegssein von Jung und Alt. Ein Trendsetter-Modell mit Nachahmungseffekt.

«Die Stimmung ist immer ausgelassen, die Motivation auf beiden Seiten enorm», sagt Werner Kaiser. Der 80 Jahre alte ehemalige Theologe, Jugendseelsorger und Psychotherapeut aus Thun engagiert sich mit Esprit und Elan als Schreibender für das Generationentandem. Gemeinsam mit einer oder einem Jugendlichen schreibt er jeweils «im Tandem» einen Bericht für die Zeitschrift «und». Diese erscheint viermal jährlich mit einer Auflage von 1000 Exemplaren und ist nur eines der zahlreichen Projekte von «und» das Generationentandem. Die Zeitschrift berichtet vielseitig. Behandelt werden philosophische, theologische, weltliche, gesellschaftliche, politische und kulturelle Themen. «Stets etwa acht Wochen vor dem Erscheinungsdatum treffen wir einander, wir sind gegen 30 Schreibende, schlagen Themen vor und besprechen sie im Team.» Es sei unglaublich, so Kaiser: «Nach einem einzigen Vormittag ist bereits die ganze nächste Ausgabe geplant.» Er sei begeistert von «und». «Ich habe so die Möglichkeit, mit der Jugend zusammenzukommen.» Durch die Interviews lerne er zudem stets neue Menschen jeglichen Alters kennen. «Ausserdem lernen wir Schreibenden, jung und alt, einander kennen.» Der Austausch sei stets herzlich und sehr effizient für beide Seiten. «Obwohl», sinniert der vife ältere Herr weiter, «es ist ein komplexer Vorgang, bis so eine Zeitung schliesslich fertiggestellt ist mit Redigieren, Korrigieren und so weiter. Aber das kennen Sie ja auch …», wendet er sich an die Journalistin des «Berner Landboten».

Die redaktionellen Beiträge aus Sicht von Jung und Alt für «und» würden von einem Team von etwa 75 freiwilligen, engagierten Menschen verfasst. Der Onlineauftritt biete Podcasts, Videos und vieles mehr. Beinahe täglich erschienen neue Beiträge.

Über Kinderhüten und Vorlesen hinaus

Werner Kaiser ist eines der vielen aktiven Mitglieder, die beim Generationenprojekt «und» das Generationentandem mitmachen, das in Thun mittlerweile gar den Seniorenrat ersetzt. «Es ist ein kreativer Thinktank, ein Generationenforum, das gemeinsame Erlebnisse beinhaltet und gegenseitige Unterstützung bietet», sagt Projektleiter Elias Rüegsegger. «Ein Projekt, das über die – zweifelsohne auch wichtigen Hilfeleistungen – Kinderhüten und Vorlesen im Altersheim hinausgeht.» Der junge Theologiestudent lancierte die Idee einst als Maturaarbeit. Mittlerweile verfügt der Verein über 200 Mitglieder und 300 Abonnenten der Zeitschrift «und». Alle jungen und alten Menschen seien willkommen, so Rüegsegger. «Egal, aus welchem Beruf jemand kommt.»

Das Wichtigste sei, so der angehende Theologe, «dass wir uns auf Augenhöhe befinden. Es klingt einfach, ist es aber nicht.» Für manche ältere Menschen könne es schwierig sein, sich von Jüngeren belehren zu lassen. Andere liessen sich gern zeigen, wie etwas, das sie noch nicht kennen, funktioniere. «Es ist immer gut, wenn jemand über sich selbst schmunzeln kann», bestätigt die 65 Jahre alte Co-Präsidentin des Vereins und ehemalige Informatikerin Silvia von Känel. Umgekehrt sei es für manche Junge auch schwierig, der geballten Ladung Lebenserfahrung Älterer entgegenzutreten.

Einander Sinnfragen stellen

«Sinnfragen sind Jung und Alt gemeinsam», sagt Elias Rüegsegger. Regelmässig veranstalte «und» generationenverbindende Events. «In Thun plant das Generationentandem etwas, das neu ist in der Schweiz: Das Generationenforum.»

Dabei sollen Jung und Alt aus engagierten Vereinen, Initiativen und Projekten – aber auch Einzelpersonen – zusammenkommen. «Dies jeweils bezogen auf ein bestimmtes Thema. Am Ende sollen, dank gemeinsamer Ressourcen, Projekte und Veranstaltungen entstehen.» Zudem solle eine Öffentlichkeit für diese Anliegen geschaffen werden. «Wir wollen uns gemeinsam gesellschaftlichen Fragen stellen.» Das Brückenbauen zwischen den verschiedenen Lebenswelten sei Sinn und Zweck.

Vielseitige Projekte

«Wir haben Freude am kreativen Schaffen», ist auch Seraina Graf überzeugt. Sie übernimmt neu den anderen Part im Co-Präsidium. Die 21-Jährige war bisher vor allem bei der Layoutarbeit engagiert. Sie studiert in Basel und amtet seit Anfang dieses Jahres im Thuner Stadtrat. Vreni von Känel: «Ich als begeisterte Seglerin freue mich, gemeinsam mit Seraina Graf das neue Schiff, oder besser, das Tandem zu steuern.» Die Projekte seien vielseitig: «Wir wollen gemeinsam etwas aktiv erleben. Plaudern. Diskutieren. Zuhören. Ideen austauschen. Einander unterstützen.» Jeden Monat einmal finde der «Generationentalk» statt, der jeweils ein Thema vertiefe. So werde diskutiert über den Klimaprotest der Generationen, die Arbeitsintegration, darüber, wie man Filme macht, wie das «alte Handwerk» funktioniert. Oder darüber, wie die Mobilität in der Zukunft sein wird. «Und sogar über Müll und seine Auswirkungen», so Elias Rüegsegger.

Der «und» – das Generationentandem-Gründer Elias Rüegsegger und die beiden Präsidentinnen Vreni von Känel und Seraina Graf. slb

«Wir profitieren voneinander»

«Wir profitieren doch alle voneinander», sagt Seraina Graf. Das jüngste Mitglied des Generationentandems sei 14, das älteste 90 Jahre alt. «Der älteste Abonnent der Zeitung «und» ist über 100 Jahre alt.» Nach zahlreichen Gesprächen und Treffen, die die vergangenen Monate im Hintergrund stattgefunden hätten, nach einjähriger Konzeptarbeit und der finanziellen Unterstützung, unter anderem der Stadt Thun, der Beisheim Stiftung und von Migros Kulturprozent, habe der Verein nun drei feste 30-Prozent-Stellen schaffen können. «Die Kontinuität und Qualität der Arbeit zu erhalten und stets zu überdenken und weiterzuentwickeln, ist zeitintensiv gewesen. Der Aufwand der Freiwilligen, die sich in einem Kernteam engagieren, nimmt zu.» Das Bedürfnis sei gross, den Verein unabhängig von einzelnen Personen – insbesondere der Gründergeneration – zu gestalten und damit zukunftsfähig zu machen, so Rüegsegger.

Eine der drei neu geschaffenen Stellen, jene des Projektleiters, hat der junge Gründervater selbst inne. Zudem habe der Verein die beiden ausgeschriebenen Stellen schnell besetzen können: die der «redaktionellen Koordination» und die der «Sachbearbeitung Administration». «Es gingen über 40 Bewerbungen ein», freut sich Rüegsegger. Was klar für die Beliebtheit des Generationentandems spreche. Als Sachbearbeiter sei Nicholas Bergundthal, 25, eingestellt worden. «Der gelernte Kaufmann aus Appenzell Ausserrhoden studiert Geschichte und Germanistik in Bern.» Die 21 Jahre alte Iva Carapovic übernehme die Stelle der redaktionellen Koordination. «Die Anglistik- und Germanistikstudentin aus Thun kann so ihr Flair für Wortspiele und Sprachphänomene einbringen und das kreative Redaktionsteam begleiten.»

In Thun lebten überdurchschnittlich viele ältere Menschen, sagt der ehemalige Präsident des Seniorenrats, Heiner Bregulla, gegenüber «und». 20 Prozent der Thuner Bevölkerung sei über 65 Jahre alt. «Der Anteil wird weiter wachsen». Bregulla leitet nun neu das Forum-Team und ist im Vorstand vertreten.

Elias Rüegsegger: «Gemeinsam können wir alle nur gewinnen.» **Sonja L. Bauer**

Was ist «und» das Generationentandem?

Im Rahmen der Maturaarbeit von Elias Rüegsegger entstand 2012 das Magazin «und» – daraus entwickelte sich der Verein «und» das Generationentandem. Seit 2012 ist es eine soziale und journalistische Plattform, die Menschen verschiedener Generationen, unabhängig von Familien- und Berufswelt, miteinander verbindet.

- «und»-live: lädt Menschen aller Generationen zu gemeinsamen Aktivitäten und Erlebnissen ein
- «und»-online: generationentandem.ch, eine aktuelle Plattform für den Dialog von Jung und Alt
- «und»-print: das hochwertige Magazin, hintergründig und kreativ; erscheint vier Mal im Jahr
- «und»-Generationenforum: die Denk- und Machfabrik der Zivilgesellschaft in und um Thun
- Generationentalk: Politisch und kulturell interessante Diskussionen zwischen einer jungen und einer älteren Persönlichkeit
- «und»-Runde: monatlicher Stammtisch für den persönlichen Austausch
- Café drunter & drüber: monatliche Gespräche über Gott und die Welt in der Kunstküche in Thun
- Technik-Hilfe von Jung für Alt: Junge unterstützen ältere Ratsuchende bei ihren Fragen im Umgang mit Handy, Tablet und anderen Geräten
- «und»-Raum: an der Schlossmattstrasse 10 in Thun
- Newsletter: Einmal im Monat wird der kostenlose Newsletter verschickt
- Social Media: «und» nutzt Facebook, Twitter und Instagram und hat einen spannenden Internetauftritt **slb/pd**

Das Angebot:

- Das Generationenfestival findet am 6. und 7. September statt

www.generationentandem.ch

Technikhilfe im Repair Café und daheim

Die Technikhilfe von «und» das Generationentandem wird am nächsten Samstag, 18. Mai, 10 Uhr bis 16 Uhr, im Rathaus Thun am Repair Café vor Ort sein, um Probleme und Fragen zu Technik, digitalen Geräten und Internet zu klären. Junge «Digital Natives» werden sich der Anliegen annehmen. Eine Anmeldung wird empfohlen.

Auch «für daheim» hat der Verein junge Helfende aufgeboten. Die individuelle Technikhilfe funktioniert so, dass nach der Anmeldung ein Termin zu Hause oder an der Schlossmattstrasse 10 in Thun ausgemacht wird. Kundinnen und Kunden entscheiden selbst, wie viel Geld sie dafür zahlen. Ein Teil davon fliesst zur Deckung der Kosten – wie etwa durch die Organisation und Werbung – in den Verein.

Anmeldung: 079 836 09 37
E-Mail: hilfe@generationentandem.ch
www.generationentandem.ch

INSERAT